



Es war unsere sechste Biologische Großexkursion in die Troodos-Berge auf Zypern. 26 Studenten/innen konnten einen vorzeitigen mediterranen Frühling kennenlernen. Die zweiwöchige Exkursion wurde wieder von Prof. Dr. Dettner (Tierökologie II) und Prof. Dr. Bogner (Didaktik der Biologie) geleitet. Das Exkursionsprogramm war wie immer dichtgedrängt: Zypern bietet so viele Ökosysteme, die es kennenzulernen gilt. Diese reichen von den Felsenküsten und den Salzseen an der Küste über die Waldregionen von Akamas über Stavros tis Psokas hinauf zu fast 2000m Meereshöhe in Troodos. Zwischen 0m und 2000m kann der Frühling alle seine zoologischen und botanischen Besonderheiten zeigen. Man kann im Meer baden (auch wenn es kalt ist) und oben in Troodos eine Schneeballschlacht abhalten.



Nur drei Beispiele:

**Salzseen:** Knapp drei Meter unter Meereshöhe gelegen, ist der Salzsee in Akrotiri ein Überbleibsel einer Verlandung: ursprünglich eine kleine Insel wurde sie durch eingetragene Flusssedimente allmählich mit dem Festland verbunden. Zu „Inselzeiten“ hatte es hier Zwergflusspferden und Zwergelefanten gegeben, sie wurden vermutlich bereits von Steinzeitmenschen ausgerottet. Das Besondere an Akrotiri ist zudem, dass ein großer Sandstrand von einer Steilküste umgeben und damit faktisch nicht zugänglich ist. Dadurch gibt es hier nicht die übliche Konflikte zwischen dem Tourismus und dem Artenschutz, der Strand gehört wie zu alten (Vortourismus-)Zeiten der Unechten Karettschildkröte (*Caretta caretta*) und der Suppenschildkröte (*Chelonia mydas*) zur alljährlichen Eiablage.



**Halbinsel Akamas** ist ein Lehrstück des Konflikts zwischen der Ökonomie und der Ökologie. Die Ausweisung als Nationalpark-Ausweisung scheiterte an den Eigentümern von Sperrgrundstücken. Die Halbinsel ist noch weitgehend bewaldet, ein gut organisiertes Feuerüberwachungssystem existiert. Leider ist der Bevölkerungsdruck enorm, da sich die türkische Invasion des Jahres 1974 die fruchtbaren Landstriche angeeignet und an anatolische Einwanderer verteilt hatte. Viele zypriotische Flüchtlinge müssen sich seither an der Südküste zusammendrängen, während der ethnisch gesäuberte Norden vergleichsweise menschenleer ist. Süd-Zypern hat zudem pro Jahr über 13 Millionen Übernachtungen und damit zusätzlich enorme ökologische Fußabdrücke zu schultern.

**Troodos-Gebirge:** Ein ausgedehntes Waldgebiet zwischen 800 und 2000m Meereshöhe bietet etwas was keine Mittelmeerinsel bieten kann: WALD. Aufforstungszonen und natürliche Sukzessionsflächen sind dabei ebenso untersuchbar wie die inzwischen mehrjährigen Renaturierungsmaßnahmen der ehemaligen ausgedehnten Asbestmine.

